

Moderatoren:



Claudia M. Burger
Journalistin



Jean Möhring
Honorarkonsul der
Niederlande

Gäste des Abends:



Dr. Henry Oster
Holocaustüberlebender



Dr. Karola Fings
stellv. Direktorin
NS-Dokumentationszentrum
der Stadt Köln

Foto: Jörn Neumann

Wegbeschreibung vom Hauptbahnhof

Zu Fuß vom Kölner Hauptbahnhof erreichen Sie uns in etwa zwei Minuten.

Am Hauptaustgang Domseite halten Sie sich halb rechts und gehen über den Vorplatz in die Dompropst-Ketzer-Straße. Gehen Sie geradeaus, überqueren Sie den Kreisverkehr, hier beginnt bereits die Straße „An den Dominikanern“.

Folgen Sie dieser Straße ca. 50 m bis Sie unser Gebäude auf der rechten Strassenseite mit der Hausnummer 6 – 8 finden.



Parkmöglichkeiten finden Sie in unserer Tiefgarage, Parkgebühren werden an der Rezeption beglichen.



RESIDENZ am Dom gGmbH

An den Dominikanern 6-8
50668 Köln
Tel.: +49 (0) 221/1664-0
Fax: +49 (0) 221/1664-903
info@residenz-am-dom.de
www.residenz-am-dom.de

STADTGESPRÄCHE



„Die Freundlichkeit des Henkers“

Auch in der Hölle gibt es Hoffnung



Henry Oster & Karola Fings
im Gespräch mit
Claudia Burger & Jean Möhring

Montag
13. April 2015
19:00 Uhr

STADTGESPRÄCHE

Moderatoren:

Jean Möhring

Honorarkonsul der Niederlande

Alter: 53 Jahre

Unternehmensberater im Bereich Unternehmensstrukturen / Human Kapital

Honorarkonsul des Königreichs der Niederlande

Wirtschaftsbotschafter der Stadt Köln

Mitglied des IBOA des Schmallenbach Instituts (FH Köln, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften)

Vorstandsvorsitzender der D-NL Gesellschaft Köln e.V.

Sitz in diversen Gremien

Lebt seit 1993 in Köln nach Rückkehr aus den Niederlanden (dort tätig bei Konzernen wie Siemens und Fuji Europe)

Claudia Maria Burger

Journalistin

Alter: 63 Jahre

Leitet als Journalistin seit 25 Jahren die PR-Agentur BUREAU III GMBH

Mutter und „Aya“ einer Patchwork-Großfamilie

Begeisterte Ehrenamtlerin

Gäste:

Dr. Henry Oster

Holocaustüberlebender

Alter: 86 Jahre

Henry Oster lebte mit seinen Eltern in der Brabanter Straße und der Blumenthalstraße in Köln.

1941 wurde er im Alter von 12 Jahren mit seinen Eltern vom Bahnhof Deutz-Tief in das Ghetto Litzmannstadt deportiert.

Der Vater von Henry Oster verhungerte 1942 im Ghetto. Mit seiner Mutter wurde er im August 1944 in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert. Die Mutter wurde bei der Ankunft selektiert und in der Gaskammer ermordet.

Henry Oster wurde in ein Außenlager von Auschwitz zur Zwangsarbeit überstellt. Er überlebte im Januar 1945 einen Todesmarsch, der ihn bis zum KZ Buchenwald führte.

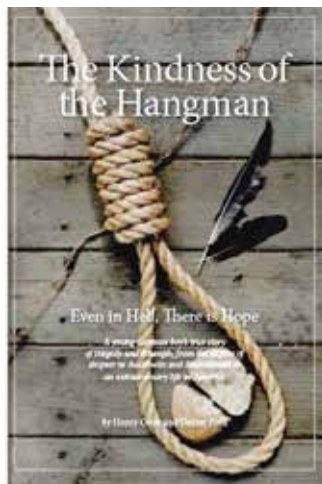
Im April 1945 wurde er im Alter von 16 Jahren befreit. Er ging zunächst in ein jüdisches Waisenhaus nach Frankreich und wanderte von dort in die USA aus.

Er wurde dort ein anerkannter Augenspezialist.

Heute lebt er im Alter von 86 Jahren mit seiner Frau Susan in Los Angeles.

Sie haben 4 Kinder und 6 Enkelkinder.

2014 publizierte er seine Memoiren ‚Die Freundlichkeit des Henkers‘.



Die Freundlichkeit des Henkers
Auch in der Hölle gibt es Hoffnung

Dr. Karola Fings

stellv. Direktorin des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

Alter: 52 Jahre

Historikerin

Seit 2001 wissenschaftliche Angestellte im NS-Dokumentationszentrum.

Seit 2003 stellvertretende Direktorin, Lehrbeauftragte an der Universität zu Köln.

Forschungsschwerpunkte: Nationalsozialismus, insb. Verfolgung von Sinti und Roma, Antisemitismus und Shoa, NS-Lagersystem, Zwangsarbeit, „Vergessene Opfer“, Erinnerungspolitik und -kultur

2007-2011 Durchführung eines Forschungsprojektes zur Geschichte der Deportation von 2.000 jüdischen Kölnerinnen und Kölner im Oktober 1941 in das Ghetto Litzmannstadt. Ein Ergebnis war die Erarbeitung der Wanderausstellung „Deportiert ins Ghetto. Die Deportationen der Juden aus dem Rheinland im Herbst 1941 in das Ghetto Litzmannstadt (Łódź)“ mit dem gleichnamigen Katalog.



Deportiert ins Ghetto
Die Deportation der Juden aus dem Rheinland im Herbst 1941 in das Ghetto Litzmannstadt (Łódź)